



Sicher in die Schule auch am ersten Tag

TEAM K: Beschlussanträge zu Schülertransport und Apotheke – Errichtung von Dienstleistungsapotheken als Lösung

BOZEN. Schüler sollen sicher und ohne größere Probleme von zu Hause in die Schule gelangen – und das bereits am ersten Schultag. Die Landtagsabgeordnete Maria Elisabeth Rieder (Team K) ist allerdings darauf aufmerksam geworden, dass der Schulbus in den vergangenen Jahren am ersten Tag häufig ausfiel. „Diese Unsicherheit ist für die Eltern unzumutbar, denn sie müssen sich dann selbst organisieren und ihre Kinder in die Schule bringen“, sagt sie. Ein Beschlussantrag soll dieses Problem nun regeln.

Der Schülerverkehrsdienst ist

ein essenzieller Bestandteil der Schulversorgung in Südtirol. In den vergangenen Jahren kam es immer wieder vor, dass – obwohl der Antrag auf Schülerbeförderung genehmigt wurde – niemand gefunden wurde, der bereit war, den Schülertransport zu übernehmen. Rieder schlägt daher eine Anpassung der Vergabekriterien vor, wie etwa die Vergabe von Erschwernispunkten und eine höhere Vergütung für die Beförderungsdienste.

Noch dazu sei der Prozess rund um die Abgabe der Gesuche veraltet: „Es handelt sich um ein kompliziertes Verfahren mit

viel bürokratischem Aufwand, das dringend vereinfacht werden muss“, so Rieder. „Die Ansuchen sollen zukünftig digital eingereicht werden können.“ Zudem sollten nur jene Schüler ein Ansuchen vorlegen, bei denen sich was ändert – etwa der Wohnort oder bei einem Schulwechsel.

Auch der Landtagsabgeordnete Dr. Franz Ploner (Team K) wird dem Landtag in der kommenden Woche einen Antrag präsentieren. Dabei geht es um die Apotheken, deren Rolle als Erstanlaufstelle für Gesundheitsfragen weiterhin gestärkt werden soll. „Die Zahl der älteren Bevöl-

kerung steigt und es mangelt nach wie vor an Hausärztinnen und Hausärzten“, sagt Dr. Ploner.

„Der daraus resultierende Bedarf einer zeitgerechten Primärversorgung und die Ausgabe medizinischer Heilbehelfe erfordern Lösungen, die die Apotheken maßgeblich unterstützen können.“ So müsse etwa ein Umsetzungskonzept zur Errichtung der Dienstleistungsapotheken erarbeitet und umgesetzt werden. „In einem zweiten Schritt folgt die Realisierung innovativer Projekte wie Telemedizin gemeinsam mit den Apotheken.“

© Alle Rechte vorbehalten